

Bildungsplan 2016 Sekundarstufe I

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

Klassen 5/6
Beispiel A

Juli 2016



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klassen 5/6	1
Wie finde ich meinen Platz in der Gemeinschaft?	1
Beten: Gebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen und verstehen	7
Das Kirchenjahr nach dem Ritus der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien.....	10
Die Bibel, das heilige Buch der Christen	13
Gott: Schöpfer des Himmels und der Erde und sein Wirken in der Welt.....	16
Gott sendet seinen Sohn als Heiland in die Welt.....	19
Wir stellen unsere Kirchengemeinde vor	22
Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern.....	25

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Da die Lerngruppe aus zusammengesetzten Klassenstufen (5-7 oder 5-10) besteht, muss die Lehrkraft darauf achten, welche Schülerin, welcher Schüler bereits welches Thema im Unterricht hatte. Eine Reflexion des Lernzuwachses sollte am Ende jeder Lernsequenz aufgegriffen werden. Ferner: Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht wird stets mit einem Gebet begonnen und beendet.

Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klassen 5/6

Wie finde ich meinen Platz in der Gemeinschaft?

ca. 10 Std.

Die Schülerinnen und Schüler kommen gespannt, aber auch mit vielen Fragen in der neuen Schulgemeinschaft an. In ökumenischer Zusammenarbeit und in Kooperation mit den Klassenlehrkräften sowie ausgehend vom konkreten Schulprofil engagiert sich der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht besonders für die Integration der Kinder im neuen Lebensumfeld. Im Mittelpunkt steht die einzelne Schülerin, der einzelne Schüler mit ihren/seinen Bedürfnissen. Deswegen wird mit Leitfragen und Impulsen gearbeitet, in denen sich die Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern widerspiegeln sollen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten 3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche</p>	<p>3.1.1 Mensch (1) G: ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p> <p>M: ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p> <p>E: ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p> <p>3.1.1 Mensch (4) G: aufzeigen, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p>	<p>Ankommen im RU: Überblick über Arbeitsweisen, Besonderheiten, Inhalte des RU, wie zum Beispiel Ritual, erste Begegnung mit einer biblischen Erzählung, Gespräche im Stuhlkreis</p> <p>über Grundfragen der eigenen Identität nachdenken, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich bin ..., Ich kann ... - Das hilft mir ... - Das stärkt mich ... - Das ist mir wichtig ... - Das unterscheidet mich von anderen ... - Das habe ich mit anderen gemeinsam. <p>Der Fokus liegt auf den Stärken der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers; Bezug auf AT und NT – Gaben des Geistes:</p>	<p>Rituale entwickeln</p> <p>Kennenlernspiele, z.B. Kugellagermethode Koffer packen etc.</p>

<p>Grundfragen entdecken und darstellen</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2.3 Urteilen 7. Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p> <p>2.3 Urteilen 8. Sach- und Werturteile unterscheiden</p> <p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4 Kommunizieren 3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p>	<p>M: untersuchen, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p> <p>E: begründen, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p>	<p>AT:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gabe der Prophetie - Gabe der Wunder - Gabe der Weisheit - Gabe des Glaubens und des Gebets <p>NT:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitteilung von Weisheit - Vermittlung von Erkenntnis - Glaubenskraft - Krankheiten heilen - Wunder - Prophetisches Reden - Unterscheidung der Geister - Zungenrede und deren Deutung <p>Lehrkraft teilt Bilder aus, die die unterschiedlichen Gaben verdeutlichen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander. Korrelation: Habe auch ich Gaben?</p> <p>Wir lernen uns kennen: Wer bin ich? Welche Fähigkeiten/Hobbys usw. habe ich? Erstellung eines Steckbriefes oder einer Mindmap („Das bin ich ...“) mit Lichtbild oder Fingerabdruck, die an einer Wäscheleine am hinteren Ende des Klassenzimmers aufgehängt wird</p>	<p>Vordruck Steckbrief oder Mindmap Wäscheleine Wäscheklammern</p>
	<p>3.1.1 Mensch (3) G: anhand von biblischen Texten darstellen, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (z.B. Gen 1,27 und Gen 2)</p>	<p>Jeder ist einzigartig und wertvoll! Bedeutung des Namens, des Namenstags, des Geburtstags, ggf. des Sternzeichens</p>	<p>hier evtl. Recherche im Internet → entdeckendes Lernen</p>

	<p>M: anhand von biblischen Texten herausarbeiten, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (z.B. Gen 1,27 und Gen 2; Ps 8)</p> <p>E: anhand von biblischen Texten erörtern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (z.B. Gen 1,27 und Gen 2; Ps 8; Ps 139,13–16)</p> <p>3.1.2 Welt und Verantwortung (4)</p> <p>G: die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander aufzeigen</p> <p>M: die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander herausarbeiten</p> <p>E: die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander erörtern</p>	<p>Kalender mit Namenstagen/ Geburtstagen, Namenskerzen basteln</p> <p>Das Zusammenspiel von Selbst- und Nächstenliebe: Ich darf gut mit mir umgehen Achtsamkeitsübungen</p> <p>die Goldene Regel kennenlernen diese als Grundlage für die Klassenregeln verwenden, die für ein gelingendes Mit- und Füreinander sorgen</p>	<p>Bastelmaterialien Kerzen</p> <p>Plakate Rollenspiele</p>
	<p>3.1.1 Mensch (1)</p> <p>G: ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p> <p>M: ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p> <p>E: ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p> <p>3.1.5 Kirche (4)</p>	<p>Keiner ist perfekt. Klasseneinteilung in Gruppen: Standbilder und Rollenspiele werden vorbereitet und präsentiert. mögliches Standbild: Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in die Rolle ihres Vorbildes und präsentieren dies in einem Standbild.</p> <p>Was denke ich über andere? Lassen sich Meinungen ändern? Was erzählen andere über mich? Unterschied zwischen Meinung und Vorurteil</p> <p>Lehrkraft erzählt die Geschichte</p>	<p>Standbild Rollenspiele kreatives Schreiben</p> <p>Folgende Methode kann angewandt werden: Schülerinnen und Schüler schreiben ihren Namen auf ein Blatt Papier. Es kommt zu einer Auslosung. Jede Schülerin und jeder Schüler schreibt nun seine Eindrücke in Form eines Briefes von dem im Los gezogenen Namen. Dieser Brief wird bei der Lehrkraft abgegeben. Am Ende des Schuljahres wird wieder ein Brief über den gleichen Schüler geschrieben und beide Briefe werden vom Verfasser miteinander verglichen → Meinung kann sich ändern.</p>

	<p>G: an einer Begegnungsgeschichte skizzieren, wie Jesus mit Menschen umgeht (Mk 10,46–52 oder Lk 19,1–10)</p> <p>M: an einer Begegnungsgeschichte aufzeigen, wie Jesus mit Menschen umgeht (Mk 10,46–52; Lk 19,1–10)</p> <p>E: an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit Menschen umgeht (Mt 8, 1–4, Mk 10,46–52, Lk 19,1–10)</p> <p>3.1.1 Mensch (2)</p> <p>G: skizzieren, dass die Erfahrungen von Glück und Leid bei sich und anderen nach dem Warum fragen lassen</p> <p>M: darstellen, dass die Erfahrungen von Glück und Leid bei sich und anderen nach dem Warum fragen lassen</p> <p>E: erörtern, dass die Erfahrungen von Glück und Leid bei sich und anderen nach dem Warum fragen lassen</p>	<p>eines Blinden in Jericho auf syrisch-aramäisch. Die Schülerinnen und Schüler geben diese auf Deutsch wieder und setzen sie gruppenteilig in Bildern um. Zum Schluss ergibt sich die Geschichte in Form einer Bildergeschichte.</p> <p>Reflexion der Geschichte und Korrelation</p>	<p>Reflexionsphase: Die Schülerinnen und Schüler sollen nun ein Fazit über ihre Meinungsänderung ziehen.</p>
	<p>3.1.2 Welt und Verantwortung (2)</p> <p>G: an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld aufzeigen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</p> <p>M: an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld erläutern, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</p> <p>E: an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld erörtern, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</p>	<p>Fokus auf Zusammenleben und Gemeinschaft</p> <p>Konflikte in Gesellschaft und Familie nennen und nach Ursachen und Lösungen suchen. Die Diskussion findet in Form der Fishbowl-Methode statt.</p>	<p>Rollenspiele Kommunikationsübungen</p> <p>wichtig: Rahmenscaffung! Schüler sollen sich in diesem Rahmen bewegen Fishbowl-Methode</p>

	<p>3.1.2 Welt und Verantwortung (5) G: Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</p> <p>M: Regeln untersuchen, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</p> <p>E: Regeln reflektieren, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</p>	<p>Wiederholung der Klassenregeln §1 des Grundgesetzes kennenlernen und mit den Klassenregeln verbinden</p> <p>Was bedeutet Würde?</p>	<p>Kinder haben ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit (vgl. Kinderrechte).</p>
	<p>3.1.2 Welt und Verantwortung (4) G: die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander aufzeigen</p> <p>M: die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander herausarbeiten</p> <p>E: die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander erörtern</p>	<p>Wiederholung der „Goldenen Regel“ und in diesem Zusammenhang einen Rap komponieren mit der Aufgabe, das Zitat von Martin Buber „Über das Du reift das Ich“ einzubauen</p>	
	<p>3.1.1 Mensch (5) G: Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet aufzeigen (z.B. Streitschlichtung)</p> <p>M: Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entfalten (z.B. Streitschlichtung)</p> <p>E: Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (z.B. Streitschlichtung)</p> <p>3.1.1 Mensch (6) G: beschreiben, wie sich das Verhalten im</p>	<p>Die Schulsozialarbeit besucht die Schülerinnen und Schüler im Unterricht und arbeitet mit ihnen ein Präventionsprogramm aus.</p> <p>ggf. Vorstellung der Streitschlichter</p> <p>das Bild eines Streitschlichters malen und in Form einer Sprechblase die christlichen Werte und Normen verdeutlichen</p>	

	<p>Schulleben verändern kann, wenn die genannten Aspekte der christlichen Sicht vom Menschen beachtet werden</p> <p>M: erklären, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die genannten Aspekte der christlichen Sicht vom Menschen beachtet werden</p> <p>E: sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die genannten Aspekte der christlichen Sicht vom Menschen beachtet werden</p>		
	<p>3.1.2 Welt und Verantwortung (1)</p> <p>G: Beispiele im persönlichen und sozialen Umfeld benennen, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p> <p>M: an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld darstellen, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p> <p>E: an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld erklären, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p>	<p>Unsere Welt – Gottes Schöpfung</p> <p>Wir Menschen sollen Gottes Schöpfung bewahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was trage ich dazu bei? Lerngang in die Natur <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch welches Verhalten schädige ich meine Umwelt? - Durch welches Verhalten trage ich zu einer sauberen Umwelt bei? 	<p>Lerngang in die Natur</p> <p>Schöpfungspsalme lesen und gestalten</p> <p>L BNE, BTV, PG, VB</p>

Beten: Gebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen und verstehen

ca. 20 Std.

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen die Grundgebete, die sie in der Grundschule erlernt haben, und lernen darüber hinaus das nicäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis; ferner Psalm 91 und 121; das Psalmgebet des Patriarchen Severus von Antiochien, das Ave Maria und die Gebete zu verstehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.2 Deuten 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrung deuten</p>	<p>3.1.4 Gott (1) G: Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen beschreiben</p> <p>M: Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erörtern</p> <p>E: sich mit Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen auseinandersetzen</p> <p>3.1.4 Gott (5) G: Rituale, Gebräuche und Gesten beschreiben, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p> <p>M: Rituale, Gebräuche und Gesten erklären, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p> <p>E: untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p>	<p>Sitzkreis: Sensibilisierung auf das Thema „Gebet“ Einstieg mit verschiedenen Bildern von Betenden</p> <p>über das Gebet sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschen beten, weil ... - Menschen wenden sich an Gott, weil ... - zu Hause beten wir so ... - Ich bete, weil ... <p>Wiederholung der Grundgebete:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Kreuzzeichen (Im Namen des Vaters, des Sohnes ...) - Trishagion (Heilig bist Du, Gott) - Unser Herr, vergib uns - Ehre sei dir, Gott - Vaterunser <p>Die Lehrkraft spielt auf einem CD-Player Psalm 91 und 121 ab. Über deren Inhalt tauschen sich die Schülerinnen und Schüler aus. Die Lehrkraft teilt Psalm 91 und 121 in syrisch-aramäischer Sprache aus und liest beide Psalmen mit den Schülerinnen und Schülern.</p>	<p>generell: Das Anlegen eines Gebetbuches wird empfohlen.</p> <p>Bilder</p> <p>reflektierendes Gespräch ggf. Kugellagermethode</p> <p>Hör-CD</p> <p>Förderung der sozialen Kompetenz</p>

		<p>Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält unterschiedliche Psalmverse und übt diese in syrisch-aramäischer Sprache. Nach dem Üben werden die Psalmen im Plenum in der richtigen Reihenfolge vorgetragen.</p> <p>Im Plenum werden beide Psalmen gemeinsam gesungen.</p> <p>Des Weiteren erlernen die Schülerinnen und Schüler das Psalmgebet des Patriarchen Severus von Antiochien und das Ave Maria.</p> <p>wichtig: Der Inhalt der Gebete wird mit den Schülerinnen und Schülern erschlossen.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler werden ggf. am Ende der Lernsequenz die Psalmen singen</p>
	<p>3.1.4 Gott (6) G: erklären, wie der syrisch-orthodoxe Gottesdienst aufgebaut ist M: erklären, wie der syrisch-orthodoxe Gottesdienst aufgebaut ist E: erklären, wie der syrisch-orthodoxe Gottesdienst aufgebaut ist</p> <p>3.1.6 Kirche (6) G: Mitwirkungsmöglichkeiten in der syrisch-orthodoxen Pfarrgemeinde aufzeigen (z.B. gottesdienstliche Feiern, Ministranten, Kirchenchor) M: Mitwirkungsmöglichkeiten in der syrisch-orthodoxen Pfarrgemeinde erklären (z.B. gottesdienstliche Feiern, Ministranten, Kirchenchor)</p>	<p>Nach dem Erlernen der Grundgebete wird der syrisch-orthodoxe Gottesdienst besprochen und erschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eröffnung (Wortgottesdienst: Gebete und Hymnen vor dem öffentlichen Gottesdienst) - Hauptteil (Eucharistiefeier) - Entlassung (Danksagung und Kommunionempfang) <p>Die Schülerinnen und Schüler erzählen von ihren Eindrücken. Die Mitwirkungsmöglichkeiten (z.B. Ministrant, Teilnahme am Kinderchor) beim syrisch-orthodoxen Gottesdienst werden besprochen.</p>	<p>ggf. Film zum syrisch-orthodoxen Gottesdienst</p>

	E: sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der syrisch-orthodoxen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (z.B. gottesdienstliche Feiern, Ministranten, Kirchenchor)		L BTV
--	--	--	--------------

Das Kirchenjahr nach dem Ritus der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien

ca. 12 Std.

Die Unterrichtseinheit soll nicht im Block unterrichtet werden. Sie ist angebunden an die christlichen Feste in der „**Zeit der Kirchweihe**“ (*Qudosh 'Ito*), der „**Fastenzeit**“ (*Saumo*) und „**Zeit der Auferstehung**“ (*Qyomto*). Zielsetzung ist es, die jeweiligen Inhalte der Feste biblisch zu erschließen, aber auch zu verdeutlichen, wie der Glaube in verschiedenen Bräuchen seinen Ausdruck findet.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren</p>	<p>3.1.4 Gott (5) G: Rituale, Gebräuche und Gesten beschreiben, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p> <p>M: Rituale, Gebräuche und Gesten erklären, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p> <p>E: untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt(z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p> <p>3.1.4 Gott (6) G: erklären, wie der syrisch-orthodoxe Gottesdienst aufgebaut ist</p> <p>M: erklären, wie der syrisch-orthodoxe Gottesdienst aufgebaut ist</p> <p>E: erklären, wie der syrisch-orthodoxe</p>	<p>Einführung in das Kirchenjahr der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien:</p> <p>Abschnitte und Farbenlehre kennenlernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeit der Kirchweihe (<i>Qudosh 'Ito</i>) - Fastenzeit (<i>Saumo</i>) - Zeit der Auferstehung (<i>Qyomto</i>) <p>Besprechung der drei Abschnitte im Detail:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeit der Kirchweihe: Anzahl der Sonntage und deren Besonderheiten, besondere Gebete, Melodien und Brauchtum in diesem Zeitraum. Alle Besonderheiten immer in Beziehung mit dem Leben des irdischen Jesus setzen. Schwerpunkt in diesem Abschnitt: Weihnachten und Epiphania 	<p>Zum Kirchenjahr und dem Brauchtum vgl. folgende Literatur: Bar-Hebräus-Verlag: Die syrisch-orthodoxen Christen. Zwischen Orient und Okzident.</p> <p>Kirchenjahr in Form eines großen Kreises aus Karton an die Tafel anbringen</p> <p>Farbenlehre kennenlernen und erschließen: Grün = Farbe des Lebens und der Hoffnung Weiß = Farbe der durch die Taufe vermittelnde Reinheit Lila = Farbe der Buße und Umkehr Schwarz = Farbe des Schmerzes und der Trauer Rot = Farbe der göttlichen Liebe und Blut Christi</p> <p>Liederbuch</p>

<p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4 Kommunizieren 3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>2.5 Gestalten 1. Elementen des christlichen Glaubens in gestalterischen Formen Ausdruck verleihen</p>	<p>Gottesdienst aufgebaut ist</p> <p>3.1.5 Jesus Christus (1) G: benennen, wie sich Lieder und Gebete oder Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen</p> <p>M: darstellen, wie sich Lieder, Gebete und Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen</p> <p>E: erklären, wie sich Lieder, Gebete, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen</p> <p>3.1.5 Jesus Christus (2) G: Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen</p> <p>M: Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen</p> <p>E: Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.6 Kirche (1) G: zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr aufzeigen</p> <p>M: zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr darstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fastenzeit: Anzahl der Sonntage und deren Besonderheiten, besondere Gebete, Melodien und Brauchtum in diesem Zeitraum. Alle Besonderheiten immer in Beziehung mit dem Leben des irdischen Jesus setzen. Schwerpunkt in diesem Abschnitt: Palmsonntag - Zeit der Auferstehung (Qyomto): Anzahl der Sonntage und deren Besonderheiten, besondere Gebete, Melodien und Brauchtum in diesem Zeitraum. Alle Besonderheiten immer in Beziehung mit dem Leben des auferstandenen Herrn setzen. Schwerpunkt in diesem Abschnitt: Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und deren Bräuche 	<p>Filmsequenzen zur Fastenzeit und Karwoche Liederbuch Bibel</p> <p>Filmsequenz: Ostern Liederbuch Bibel</p> <p>L BTV</p>
---	---	--	--

	E: zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr interpretieren	
--	--	--

Die Bibel, das heilige Buch der Christen

ca. 14 Std.

Die folgende Unterrichtseinheit baut auf dem Grundschulwissen der Schülerinnen und Schüler auf. Sie vertieft die Grundlagen und schafft Verstehenszugänge für den Umgang mit der Bibel, die in den Standardzeiträumen immer wieder aufgegriffen und erweitert werden. Hier ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler immer wieder Textpassagen in ihrer Muttersprache, syrisch-aramäisch, lesen und verstehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p>	<p>3.1.3 Bibel (1) G: zeigen, dass sie vorgegebene Bibelstellen in der biblischen Bibliothek gezielt finden</p> <p>M: zeigen, dass sie vorgegebene Bibelstellen in der biblischen Bibliothek gezielt finden</p> <p>E: zeigen, dass sie vorgegebene Bibelstellen in der biblischen Bibliothek gezielt finden</p> <p>3.1.3 Bibel (4) G: Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief) benennen</p> <p>M: Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief) erklären</p> <p>E: Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief) erörtern</p>	<p>Bibelstellen (Buch, Kapitel, Vers) suchen und finden</p> <p>Texte in der Bibel in syrisch-aramäischer Sprache lesen</p> <p>das Buch der Bücher – Bibel als Bibliothek</p> <p>Definitionen von Bibel, AT, NT, Evangelium</p> <p>Bibel – das meistverkaufte Buch: die Besonderheit der Bibel herausarbeiten</p>	<p>Bibelausstellung (deutsche Bibel, syrisch-aramäische Bibel, griechische Bibel ...) Bibelrallye, Bibelquiz, Bibelfußball</p> <p>Bibelbibliothek erstellen Lieblingsstellen ausgewählte Textstellen vergleichen</p> <p>Wandteppich erstellen aus Lieblingszitaten</p> <p>Aufstellung einer kleinen Statistik über das meistverkaufte Buch der Welt (aus Schülersicht) Die Klasse nennt fünf Bücher, die aus ihrer Sicht die meistverkauften Bücher sind. Anschließend wird abgestimmt. Um das zu erzielende Ergebnis zu erreichen, folgt eine Internetrecherche.</p>

<p>2.5 Gestalten 2. typische Sprachformen der Bibel transformieren</p>	<p>3.1.3 Bibel (2) G: den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen skizzieren M: den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen erläutern E: den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen erörtern</p>	<p>Ist die Bibel vom Himmel gefallen? Erarbeitung eines Zeitstrahls in Partnerarbeit zur Entstehung der Bibel. (Mündliche Überlieferung, schriftliche Tradierung). Wann entstanden die Evangelien und wann die Paulusbriefe? Symbol zum jeweiligen Evangelium kennenlernen und besprechen: Mensch, Löwe, Stier, Adler vom Papyrus zum Buchdruck</p>	<p>Anschließende Reflexion: Warum ist die Bibel das meistverkaufte Buch der Welt? Zeitstrahl (AT, NT) Lieblingsstelle auf Papyrus schreiben</p>
	<p>3.1.3 Bibel (5) G: konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, skizzieren M: konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen E: konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, erörtern</p>	<p>Ausgabe eines Fragebogens mit folgenden Fragen: - Warum ist die Bibel für Christen wichtig? - Ist mir die Bibel wichtig? Wenn ja, warum? - Welche Bedeutung hat die Bibel für mich? - Kann man auf die Bibel verzichten? Viele Menschen schöpfen aus biblischen Texten Kraft und Inspiration für ihr tägliches Leben. „Mein Vater war ein heimatloser Aramäer“ (Dtn 26, 5): Dieses Zitat auf heute übertragen (Erarbeitung einer Mindmap an der Tafel).</p>	<p>biblische Stellen als Wegweiser Die meisten Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien, deren Eltern nach Deutschland geflohen sind.</p>

	<p>3.1.3 Bibel (3) G: Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Licht) darstellen</p> <p>M: Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot) erklären</p> <p>E: über Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) diskutieren</p> <p>3.1.3 Bibel (6) G: biblische Texte in neuen Ausdrucksformen aufzeigen</p> <p>M: biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten</p> <p>E: biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten</p>	<p>Erschließung der verschiedenen Symbole im Gespräch</p> <p>Umsetzung einer Textpassage (Wunder, Heilungen, Erzählungen, ...) aus dem Evangelium in Form eines Rollenspiels</p>	<p>entdeckendes Lernen</p> <p>Lehrkraft stellt Requisiten zur Verfügung</p> <p>L MB</p>
--	--	--	--

Gott: Schöpfer des Himmels und der Erde und sein Wirken in der Welt

ca. 16 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Gott als Schöpfer, Herr der Welt und der Menschheit kennen – einschließlich seines Wirkens.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.5 Gestalten 1. Elementen des christlichen Glaubens in gestalterischen Formen Ausdruck verleihen</p> <p>2.5 Gestalten 2. typische Sprachformen der Bibel transformieren</p> <p>2.5 Gestalten</p>	<p>3.1.4 Gott (1) G: Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen beschreiben</p> <p>M: Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erörtern</p> <p>E: sich mit Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen auseinandersetzen</p> <p>3.1.4 Gott (2) G: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen darstellen</p> <p>M: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen einordnen</p> <p>E: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen erörtern</p> <p>3.1.2 Welt und Verantwortung (3) G: zeigen, dass die biblischen Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; im Unterschied zu</p>	<p>Gottesvorstellung der Kirchenväter kennenlernen – in Form von Liedern (Ephräm der Syrer und Jakob von Sarug)</p> <p>Inhalte der Lieder besprechen und erörtern</p> <p>Wie sieht meine Gottesvorstellung aus? Die Schülerinnen und Schüler malen ihre Gottesvorstellung auf ein Blatt und stellen ihr Bild der Klasse vor. Im Plenum werden die verschiedenen Gottesvorstellungen besprochen. Wichtig: Es gibt kein richtig oder falsch.</p> <p>Die verschiedenen Bilder können hinten im Klassenzimmer aufgehängt werden.</p>	<p>Liederbuch Gebetbuch</p> <p>Wäscheleine Wäscheklammer</p> <p>Bibel Fantasiereise Kugellagermethode</p>

<p>3. Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen</p>	<p>naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung) Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen</p> <p>M: herausarbeiten, dass die biblischen Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung) Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen</p> <p>E: erörtern, dass die biblischen Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104; im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung) Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen</p>	<p>Herr der Welt und der Menschheit!“</p> <p>wichtige inhaltliche Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Mensch – Abbild Gottes! - Adam, der Mann und Eva, die Frau - Schöpfung und Verantwortung! <p>ggf. die Schöpfungstage gruppenteilig malen lassen und im Plenum vorstellen</p>	<p>Film zur Schöpfung</p>
	<p>3.1.4 Gott (3)</p> <p>G: biblische Vorstellungen von Gott (z.B. Schöpfer, König, Hirte) und Symbole für Gott (z.B. Hand) beschreiben</p> <p>M: biblische Vorstellungen von Gott (z.B. Schöpfer, König, Hirte) und Symbole für Gott (z.B. Hand) erläutern</p> <p>E: biblische Vorstellungen von Gott (z.B. Schöpfer, König, Hirte) und Symbole für Gott (z.B. Hand) erörtern</p> <p>3.1.4 Gott (4)</p> <p>G: an einer biblischen Geschichte aufzeigen, wie Gottes Wirken erlebt wird (z.B. Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi)</p>	<p>Menschen erzählen sich von Gott (mündliche Erzähltradition).</p> <p>Wie wirkt Gott in der Welt?</p> <p>Metaphern und Symbole (z.B. Weg, Licht) helfen, von Gott zu sprechen.</p> <p>Geschichten, die Mut machen. Gott lenkt den Menschen! Gott steht David bei. Erzähltradition: Lehrkraft erzählt die Geschichte Davids auf syrisch-aramäisch und</p>	<p>Fantasiereisen</p> <p>Zeitungstexte mitbringen und vorstellen – Wo ist Gott: bei Flugkatastrophen, bei Kriegen, etc.?</p> <p>Texte der Kirchenväter (Ephräm der Syrer, Jakob von Sarug) im Unterricht einsetzen und über deren Inhalt sprechen</p> <p>biblische Geschichten erzählen ggf. ein Film zu David anschauen</p>

	<p>M: an einer biblischen Geschichte herausarbeiten, wie Gottes Wirken erlebt wird (z.B. Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi)</p> <p>E: an einer biblischen Geschichte erörtern, wie Gottes Wirken erlebt wird (z.B. Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler fassen sie mündlich auf Deutsch zusammen. Herausarbeiten: Wie wirkt Gott? Was heißt das für uns? Korrelation!</p> <p>Schülerinnen und Schüler lernen eine weitere Person kennen: Tobit, Rut oder Noomi. Wichtig bei jeder Geschichte: Korrelation. Was hat die Geschichte mit dem Leben der Schülerinnen und Schüler zu tun?</p>	
	<p>3.1.4 Gott (5)</p> <p>G: Rituale, Gebräuche und Gesten beschreiben, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p> <p>M: Rituale, Gebräuche und Gesten erklären, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p> <p>E: untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p>	<p>Wiederholung: ins Bewusstsein rufen: Richtig beten – dazu gehören auch Körperhaltung und Gestik</p>	<p>Gebete Lieder Schweigen – Stilleübungen (Teshmeshto) Postrationen und Kreuzzeichen</p> <p>L BTV</p>

Gott sendet seinen Sohn als Heiland in die Welt

ca. 16 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Einheit, wer Jesus ist, was er wollte, wirkte und lernen sein Geschick (Leiden, Tod und Auferstehung) kennen. Darüber hinaus setzen sie sich mit Biografien auseinander, die Jesus nachfolgten

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten 3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen</p> <p>2.2 Deuten 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen,</p>	<p>3.1.5 Jesus Christus (3) G: überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu sowie Aspekte der Umwelt Jesu benennen (religiöse, soziale und politische Verhältnisse und geographische Gegebenheiten)</p> <p>M: überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu sowie Aspekte der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse und der geographischen Gegebenheiten erläutern</p> <p>E: sich mit überlieferten Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse und der geographischen Gegebenheiten zu jener Zeit auseinandersetzen</p>	<p>sich in die Zeit Jesu zurückversetzen Israel vor 2000 Jahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - politische, soziale und religiöse Situation erschließen - Juden: Gruppierungen zur Zeit Jesu: Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten und Essener <p>die wichtigsten Stationen im Leben Jesu kennenlernen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Maria Verkündigung (in Verbindung mit dem Suboro-Brauch) 2. Geburt zu Betlehem 3. Flucht nach Ägypten 4. der 12-Jährige im Tempel 5. Taufe im Jordan 6. Öffentliches Wirken 7. Passion 8. Auferstehung <p>Stationenlernen: Die Schülerinnen und Schüler werden von Station zu Station ziehen und dort die Aufgabenblätter bearbeiten. An der Tafel werden die Lösungen angebracht sein. Zum Schluss der Arbeit an den Stationen erstellen die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Fantasiereise</p> <p>Zeitstrahl</p> <p>Insgesamt werden acht Stationen vorbereitet; zu jeder Station gibt es Arbeitspapiere, die die Schülerin/der Schüler bearbeiten wird. Mindmap</p>

<p>Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren</p> <p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.5 Gestalten 2. typische Sprachformen der Bibel transformieren</p>	<p>3.1.5 Jesus Christus (4) G: an einer Begegnungsgeschichte skizzieren, wie Jesus mit Menschen umgeht (Mk 10,46–52 oder Lk 19,1–10)</p> <p>M: an einer Begegnungsgeschichte aufzeigen, wie Jesus mit Menschen umgeht (Mk 10,46–52; Lk 19,1–10)</p> <p>E: an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit Menschen umgeht (Mt 8, 1–4, Mk 10,46–52, Lk 19,1–10)</p> <p>3.1.5 Jesus Christus (5) G: an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen beschreiben</p> <p>M: an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen</p> <p>E: an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen erörtern</p> <p>3.1.3 Bibel (6) G: biblische Texte in neuen Ausdrucksformen aufzeigen</p> <p>M: biblische Texte in neuen</p>	<p>eine Mindmap über das Leben Jesu.</p> <p>öffentliches Wirken Jesu: der Blinde bei Jericho, Jesus im Haus des Zöllners Bibelstellen lesen, sich in die Situation hineinversetzen oder ggf. die Geschichte weiterschreiben</p> <p>das Verhalten Jesu mit dem eigenen Verhalten und dem der Mitmenschen vergleichen; Sensibilisierung durch Bilderschließung</p> <p>Texte weiterschreiben; Texte auf die heutige Zeit umschreiben; Bildergeschichte zu einem bestimmten Text gestalten</p>	<p>Bibel kreative Methoden der Bilderschließung kreatives Schreiben Lieder zur Heilungsgeschichte des Blinden bei Jericho in syrisch-aramäischer Sprache singen</p> <p>Einsatz verschiedener Jesusbilder</p>
--	---	--	--

	<p>Ausdrucksformen gestalten</p> <p>E: biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten</p>		
	<p>3.1.5 Jesus Christus (6)</p> <p>G: am Beispiel von St. Gabriel erklären, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt</p> <p>M: am Beispiel von St. Gabriel darstellen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt</p> <p>E: an einem aktuellen Beispiel (z.B. Katholikos Baselios Thomas I) untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt</p>	<p>Jesus nachfolgen: die Geschichte des Heiligen Gabriel aus dem Turabdin kennenlernen und nachvollziehen</p> <p>Erzähltradition: Lehrkraft erzählt die Geschichte des Heiligen auf syrisch-aramäisch. Die Klasse tauscht sich über die Motive der Nachfolge aus.</p> <p>Katholikos Baselios Thomas I., ein Leben in der Nachfolge Jesu</p> <p>Korrelation: Wie kann ich Jesus nachfolgen?</p>	<p>Lieder und Gebete zum Heiligen auf syrisch-aramäischer singen</p> <p>Lebenslauf und Wirken kennenlernen</p> <p>L BTV, PG, MB</p>

Wir stellen unsere Kirchengemeinde vor

ca. 14 Std.

Es bietet sich an, diese Unterrichtseinheit als Projekt zu gestalten und damit spezifische Kompetenzen und eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) zu fördern. In der Begegnung mit dem außerschulischen Lernort Kirchengemeinde geht es darum, im regionalen Umfeld zu erkunden, wie Menschen in der Gemeinde ihren Glauben leben und damit den Sendungsauftrag Jesu umsetzen. Ziel ist es, gemeinsame Strukturen und Tätigkeitsfelder in den Kirchengemeinden zu erkennen. Darüber hinaus können Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konfessionen thematisiert werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p>	<p>3.1.6 Kirche (2) G: Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort aufzeigen</p> <p>M: Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort darstellen</p> <p>E: Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort interpretieren</p>	<p>Erkunden der syrisch-orthodoxen Kirche vor Ort und deren Besonderheit wahrnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau im Allgemeinen - Altar/Altäre (Madbho/Gnize) - Trennwand (Satro) - Taufbecken - Lesepulte (Gude) - Weihrauchfass - Riphidien (Maruahyotho) <p>Was ist so besonders an unserer Kirche?</p> <p>Erkunden der evangelischen und katholischen Kirche vor Ort</p> <p>die eigene Gemeinde kennenlernen und darüber hinaus die der Schwesterkirchen</p>	<p>Projektarbeit: Recherche und Erstellen z.B. eines Flyers, einer Power Point Präsentation zur eigenen Kirchengemeinde vor Ort. Informationen können in Form eines Interviews gesammelt werden, d. h. der Priester kann interviewt werden, der Mesner oder ein Diakon.</p> <p>außerschulischer Lernort Kirchenraumpädagogik</p> <p>Ggf. kann mit den evangelischen und katholischen Kolleginnen und Kollegen in Teilen zusammengearbeitet werden. Jede Konfessionsgruppe kann der anderen ihre Kirche und Gemeinde und deren Besonderheit vorstellen.</p>
	<p>3.1.6 Kirche (1) G: zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr aufzeigen</p> <p>M: zentrale Feste und Brauchtum im</p>	<p>große/kleine Herrenfeste und die Feste Mariens recherchieren und präsentieren</p> <p>Wie feiert meine Gemeinde die Feste und wie werden die Feste zu Hause</p>	<p>vgl. die Einheit „Das Kirchenjahr nach dem Ritus der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien“ – Verknüpfung! zum Kirchenjahr und dem Brauchtum vgl. folgende Literatur: Bar-Hebräus-Verlag: Die</p>

<p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren</p>	<p>Kirchenjahr darstellen E: zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr interpretieren</p>	<p>gefeiert? z.B. Hochfest der Verkündigung der Gottesmutter, Gedenktag der Vierzig Märtyrer von Sebaste, etc.</p>	<p>syrisch-orthodoxen Christen. Zwischen Orient und Okzident.</p>
<p>2.4 Kommunizieren 3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>2.5 Gestalten 3. Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen</p>	<p>3.1.6 Kirche (3) G: die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen der Taufe beschreiben M: die Worte und sakramentalen Zeichen der Taufe erklären E: den biblischen Ursprung der Taufe erörtern</p> <p>3.1.6 Kirche (4) G: an Beispielen skizzieren, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören M: an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören E: an Beispielen kommentieren, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören</p>	<p>Taufe als gemeinsames Grundsakrament</p> <p>Meine Taufe und die Taufe Jesu – ein Vergleich. In Gruppenarbeit beide Taufformen kennenlernen und miteinander vergleichen</p> <p>wichtig: die Bedeutung der zwei Öle (Mesho/Muron) beschreiben. Den Taufritus kennenlernen</p> <p>ggf. ein Element der Taufe in Form eines Bildes malen</p> <p>die Bedeutung der Taufe für den Christen erschließen Was heißt: Ich bin Christ und gehöre zur christlichen Gemeinschaft?</p>	<p>Bibel Film zur Taufe</p> <p>Bild zur Taufe</p> <p>Kugellagermethode Klassendiskussion</p>
	<p>3.1.6 Kirche (5) G: soziales Engagement der christlichen Gemeinden in ihrem Lebensumfeld benennen M: soziales Engagement der christlichen Gemeinden in ihrem Lebensumfeld präsentieren</p>	<p>Wie setzt sich meine Gemeinde sozial ein? Hilfsprojekte in Indien, in Syrien, im Irak und im Turabdin</p>	<p>Internetrecherche Interview mit Gemeindemitgliedern</p>

	<p>E: soziales Engagement der christlichen Gemeinden in ihrem Lebensumfeld bewerten</p> <p>3.1.6 Kirche (6)</p> <p>G: Mitwirkungsmöglichkeiten in der syrisch-orthodoxen Pfarrgemeinde aufzeigen (z.B. gottesdienstliche Feiern, Ministranten, Kirchenchor)</p> <p>M: Mitwirkungsmöglichkeiten in der syrisch-orthodoxen Pfarrgemeinde erklären (z.B. gottesdienstliche Feiern, Ministranten, Kirchenchor)</p> <p>E: sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der syrisch-orthodoxen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (z.B. gottesdienstliche Feiern, Ministranten, Kirchenchor)</p>	<p>Wo bin ich in der Gemeinde? Wie kann ich mitwirken? im Kirchenchor, als Ministrant ... von eigenen Erfahrungen sprechen</p>	<p>Diskussionsrunde</p>
--	--	--	-------------------------

Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern

ca. 12 Std.

Über das Grundschulwissen hinaus geht es in dieser Unterrichtseinheit verstärkt darum, das gegenseitige Verstehen von Judentum, Christentum und Islam und damit auch die Toleranz zwischen den abrahamitischen Religionen an exemplarischen Inhalten altersgemäß zu fördern.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren</p> <p>3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden</p> <p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2. in religiösen und ethischen Fragestellungen die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten einnehmen</p>	<p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (4) G: Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam beschreiben</p> <p>M: Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam darstellen</p> <p>E: Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p> <p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (1) G: Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum skizzieren (z.B. Pessach, Synagoge)</p> <p>M: Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum beschreiben (z.B. Pessach, Synagoge, Gebetsformen)</p> <p>E: Feste, Versammlungsorte, Bräuche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen das Judentum und den Islam kennen wichtig: Überblick über die Religion der Juden und des Islam schaffen</p> <p>auf die Besonderheit von Sabbat, Sonntag und Freitag in der jeweiligen Religion eingehen</p> <p>die Synagoge: Wie sieht eine Synagoge von innen aus, wie beten Juden? Wie sehen ihre Bräuche an Pessach aus?</p> <p>verschiedene Feste, Bräuche etc. gruppenteilig erarbeiten und im Plenum vorstellen (PowerPoint)</p> <p>Gebetsrituale im Judentum</p>	<p>Möglichkeit: Filme zu anderen Religionen entweder zu Beginn der Lernsequenz oder zum Schluss anschauen. Zeitstrahl</p> <p>ggf. Expertinnen/Experten in den Unterricht einladen</p> <p>Lerngänge: außerschulische Lernorte, Synagoge Medienkoffer zum Judentum</p>

<p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>4. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten</p> <p>5. mit Menschen anderer religiöser Überzeugungen und nichtreligiöser Weltanschauungen wertschätzend einen Dialog führen</p>	<p>und Rituale im Judentum erklären (z.B. Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)</p> <p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (2)</p> <p>G: Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam skizzieren (z.B. Ramadan, Moschee)</p> <p>M: Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam beschreiben (z.B. fünf Säulen, Moschee, Gebetsformen)</p> <p>E: Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (z.B. fünf Säulen, Moschee, Gebetsformen, Beschneidung)</p>	<p>kennenlernen und nachvollziehen; vergleichen mit den Gebetsritualen der syrisch-orthodoxen Kirche</p> <p>die Moschee: Wie sieht die Moschee von innen aus, wie beten Muslime? Wie sehen die Bräuche an Ramadan, beim Zuckerfest aus?</p> <p>verschiedene Feste, Bräuche etc. gruppenteilig erarbeiten und im Plenum vorstellen (Power Point)</p> <p>Gebetsrituale im Islam kennenlernen und nachvollziehen; vergleichen mit den Gebetsritualen der syrisch-orthodoxen Kirche</p> <p>Was bedeutet den Juden und Muslimen Moses, Jesus und Mohammed?</p> <p>wichtig: Wer ist Moses und Jesus bei uns Christen?</p> <p>Bedeutung von Abraham, Moses und Jesus in den abrahamitischen Religionen</p>	<p>Lerngänge: außerschulische Lernorte, Moschee Medienkoffer zum Islam</p>
	<p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (3)</p> <p>G: die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen darstellen</p> <p>M: die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erörtern</p> <p>E: die Bedeutung von Mose, Jesus und</p>	<p>interreligiöses Begegnungslernen: Experten werden in den Unterricht eingeladen, z.B. ein Rabbi und ein Imam, Menschen der jüdischen oder muslimischen Religion Austausch über das Leben eines Juden und eines Muslims, immer in Verbindung mit der syrisch-orthodoxen Konfession</p>	<p>Internetrecherche ggf. Film</p>

	<p>Mohammed für die abrahamitischen Religionen diskutieren</p>	<p>auf das Gebot der Nächstenliebe eingehen und die abrahamitischen Religionen betrachten Wie können diese Religionen friedlich zusammenleben? Auf das Zitat von Hans Küng eingehen: „<i>Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden!</i>“</p> <p>Sind denn nicht alle Menschen Geschöpfe Gottes? auf die Flüchtlingswelle eingehen: betrachten, analysieren und ein Fazit ziehen</p>	
	<p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (5) G: für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p> <p>M: für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p> <p>E: für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p> <p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (6)</p>	<p>interreligiöses Begegnungslernen: Experten werden in den Unterricht eingeladen, z.B. ein Rabbi und ein Imam, Menschen der jüdischen oder muslimischen Religion Austausch über das Leben eines Juden und eines Muslims, immer in Verbindung mit der syrisch-orthodoxen Konfession</p> <p>auf das Gebot der Nächstenliebe eingehen und die abrahamitischen</p>	

	<p>G: beschreiben, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können</p> <p>M: darstellen, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können</p> <p>E: erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können (z.B. Indien)</p>	<p>Religionen betrachten Wie können diese Religionen friedlich zusammenleben? Auf das Zitat von Hans Küng eingehen: „<i>Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden!</i>“</p> <p>Sind denn nicht alle Menschen Geschöpfe Gottes? auf die Flüchtlingswelle eingehen: betrachten, analysieren und ein Fazit ziehen</p>	
--	---	---	--